



BITTE, BITTE, KÖNNEN WIR EIN HAUSTIER BEKOMMEN?

Diese Frage hören viele Eltern öfters von ihren Kindern. Kinder sind von Tieren häufig sehr angetan und das zu Recht. Tiere bringen Wesensmerkmale mit, die im hektischen Alltag oft zu kurz kommen. Sie sind nicht abgelenkt durch digitale Medien oder To-Dos, sie sind vollkommen präsent. Tiere sind nicht nur gute Zuhörer, sie werten zudem auch nicht. Es ist ihnen egal, welche Leistungen ein Kind erbringt, wie es aussieht oder sich kleidet. Sie können Trost spenden und behalten Geheimnisse für sich. Sie bringen ihre Freude und Zuwendung ehrlich zum Ausdruck. Zudem reduziert das Streicheln eines Vierbeiners nachweislich Stress und wirkt beruhigend. Kinder und Tiere haben gemeinsam, dass sie gerne spielen und vollkommen im Hier und Jetzt sind. Alles in allem kann eine wertschätzende Bindung zwischen einem Haustier und einem Kind entstehen.

Muss es aber ein eigenes Haustier sein?

Sich um ein Tier zu kümmern, bringt verschiedene Aspekte mit sich. Einerseits können durch die gemeinsamen Aufgaben und Routinen das Verantwortungsbewusstsein eines Kindes gestärkt werden, andererseits ergeben sich für Eltern zusätzliche Verpflichtungen, denn auch wenn das Kind verspricht, sich um das Tier zu kümmern, braucht es weiterhin die Anleitung und Unterstützung der Eltern. Das Kind kann nicht die volle Verantwortung übernehmen. Sind nicht alle Familienmitglieder tierbegeistert oder fehlen Platz, finanzielle Mittel, Zeit oder die Freude an einem tierischen Familienmitglied, bieten sich andere Wege, mit Tieren in Kontakt zu kommen – zum Beispiel durch Besuche bei Freunden mit einem Tier, der Besuch auf einem Bauernhof, in einem Streichelzoo oder Tierpark.

Ein Haustier: eine Belastung oder eine Bereicherung?

Damit die Tierhaltung nicht zur Belastung wird, sollte das Alter des Kindes bei der Anschaffung berücksichtigt werden. Die Verhaltensregeln im Umgang mit Tieren dürfen besprochen und gemeinsam eingeübt werden. Wenn die Entscheidung gut durchdacht ist, können Tiere eine wahre Bereicherung im Alltag darstellen, der häufig von Funktionalität geprägt ist. Sie können positive Auswirkungen auf soziale und gesundheitliche Aspekte des Familienlebens haben und uns daran erinnern, was wirklich gut tut: wahre, wertfreie Beziehungen.

Text verfasst von Corinna Bertagnolli